



WELTWIRTSCHAFTSKRISEN IN GESCHICHTE UND GEGENWART



WELTWIRTSCHAFTSKRISEN IN GESCHICHTE UND GEGENWART

Wirtschaftskrisen gelten oft als Ausnahme vom Normalzustand des Wachstums. Doch Krisen gehören zum Kapitalismus wie das Amen im Gebet. Sie sind die Kehrseite seiner enormen Wachstumsdynamik. Sie greifen von der Wirtschaft auf Gesellschaft, Kultur und Politik über und erreichen – wie die „Great Depression“ der 1930er Jahre – oft globale Ausmaße. Die Vortragsreihe behandelt Ursachen, Verläufe und Folgen vergangener Weltwirtschaftskrisen. Damit liefert sie das historische Rüstzeug, um heutige Krisen besser zu begreifen.

Jeweils Montag, ab 14.10.2019, Beginn 19.00
Wissensturm, Veranstaltungssaal E.09
Eintritt frei!

ReferentInnen

Werner Plumpe ist Professor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Goethe-Universität Frankfurt am Main und war von 2008 bis 2012 Vorsitzender des Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands. Er arbeitet unter anderem zur Geschichte des Kapitalismus und seiner Wirtschaftskrisen.

Andreas Novy lehrt und forscht an der Wirtschaftsuniversität Wien und leitet dort das Institute for Multi-Level Governance and Development. Er arbeitet unter anderem zu Karl Polanyi und Fragen der Entwicklungssoziologie.

Irina Vana ist Soziologin und promovierte Sozialhistorikerin. Sie ist seit 2017 am Zentrum für soziale Innovation im Bereich Arbeit und Chancengleichheit sowie seit 2015 als Lektorin an der Universität Wien tätig.

Stephan Schulmeister, Jahrgang 1947, ist Universitätslektor und Wirtschaftsforscher. Seine Forschungsschwerpunkte bilden die Spekulation auf den Finanzmärkten und ihre Folgen sowie der „lange Entwicklungszyklus“ als Abfolge real- und finanzkapitalistischer „Spielplanordnungen“.

Moderation

Marcus Gräser ist Institutsvorstand und Professor für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte an der Johannes Kepler Universität Linz. Er hat Mittlere und Neuere Geschichte, Soziologie und Politikwissenschaft an der Universität Frankfurt am Main studiert.

Ernst Langthaler ist Historiker und Institutsvorstand und Professor für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Johannes Kepler Universität sowie ehemaliger Leiter des Instituts für Geschichte des ländlichen Raumes in St. Pölten.

VHS Linz in Kooperation mit dem Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte und dem Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der VHS Linz.

Dimensionen der Krise

14.10.2019

Prof. Dr. Werner Plumpe, Frankfurt am Main

Wirtschaftskrisen gehören zum kapitalistischen Alltag wie Boomphasen und Spekulationsblasen. Sie sind keine vermeidbaren Fehlentwicklungen, sondern Teil der wirtschaftlichen Dynamik im Kapitalismus, die ohne sie unvorstellbar wäre. Gleichwohl sind Wirtschaftskrisen weder „Naturereignisse“ noch „Einzelfälle“, sondern stellen wegen ihrer jeweiligen Tiefe und gesellschaftlichen Auswirkungen elementare Herausforderungen für die Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik dar. Im Vortrag sollen Wirtschaftskrisen vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart skizziert und in ihrer jeweiligen Brisanz verglichen werden.

Diagnosen der Krise

21.10.2019

Ao. Univ.-Prof. Dr. Andreas Novy, Wien

Das erwachte Interesse an Karl Polanyi resultiert aus der vermeintlichen Relevanz seiner Analyse der großen Krise der 1930er Jahre zum Verständnis aktueller Umbrüche. Doch wie analysierte Polanyi diese Krise und worin unterschied er sich von Zeitgenossen? Wie Keynes stellte er einen engen Zusammenhang zwischen Wirtschaftsliberalismus und Krise her. Doch ordnete er die Umbrüche, die auf die Weltwirtschaftskrise nach 1929 folgten, in größere Zusammenhänge, insbesondere einen längeren historischen Kontext, ein. Diverse Gegenbewegungen gegen die Durchsetzung einer Marktgesellschaft kulminierten, so Polanyi, in den 1930er Jahren in reaktionären und progressiven Politiken der Deglobalisierung.

Krise und Gesellschaft

28.10.2019

Dr.ⁱⁿ Irina Vana, Wien

Darstellungen der sozialen Auswirkungen wirtschaftlicher Krisen fokussieren oft auf Arbeitslosigkeit und damit verbundenen Problemlagen. Doch dieses Verständnis von Wirtschaftskrisen wurde erst in den 1930er Jahren dominant. Die Analyse verschiedener Auskommens-Strategien anhand von autobiographischen Texten über die 1930er Jahre zeigt, wie das sozioökonomische Krisenverständnis gegenüber dem persönlich erlebten Mangel ausdifferenziert wurde. Während Arbeitslosigkeit als soziale Problemlage und wirtschaftliches Risiko gefasst wurde, blieb die Armut ein individuelles Problem. Diese Grenzziehungen sind nicht nur historisch relevant, sondern bilden auch heute ein zentrales Konfliktfeld, das auf systematische Lücken der in der Zwischenkriegszeit etablierten sozialstaatlichen Sicherungssysteme verweist.

Krisen im Vergleich

4.11.2019

Dr. Stephan Schulmeister, Wien

Am Beispiel von drei Krisen, der „langen Depression“ der 1870er Jahre, der Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre und der gegenwärtigen Krise, werden Ähnlichkeiten und Unterschiede skizziert. Ausgelöst werden solche Krisen durch massive Entwertungen von Finanz- und Immobilienvermögen nach jahrelangen Booms. Zusammenbrüche von Banken und sonstigen Unternehmen, verbreitete Arbeitslosigkeit und eine restriktive Wirtschaftspolitik vertiefen die Krisen. Die Hauptunterschiede betreffen die gesellschaftliche Krisenverarbeitung. So förderte die Krise der 1870er Jahre die Ausbreitung der Arbeiterbewegung. Die Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre förderte hingegen den Aufstieg des Nationalsozialismus – nicht zuletzt deshalb, weil die Krisenopfer über keine gemeinsame ‚Navigationskarte‘ verfügten. Dies gilt auch für die gegenwärtige Krise – insbesondere für jene Parteien, die traditionell die Interessen der sozial Schwächeren vertreten hatten.

WEITERE VERANSTALTUNGSHINWEISE

Zeitgeschichte MUSEUM der voestalpine – Exkursion

Die Hermann Göring Werke Linz waren ein wesentlicher Bestandteil der nationalsozialistischen Rüstungsindustrie. Beim Aufbau ab 1938 und beim Betrieb des Eisen- und Stahlwerks in Linz wurden zigtausende ausländische Zwangsarbeiter eingesetzt: Männer, Frauen, Jugendliche und Kinder aus über dreißig Nationen. Ihre Schicksale und Lebensgeschichten stehen im Mittelpunkt des Museums. Die Leiterin des Zeitgeschichte MUSEUMS, Christa Kochendörfer, führt im Rahmen der Exkursion durch das Museum.

Fr, 15.11.2019

15.00 – 16.30

Anmeldung erforderlich

19.13080

Treffpunkt: Zeitgeschichte MUSEUM, voestalpine Str. 1, 4020 Linz, Bus Nr. 25, Haltestelle BG41

Eintritt und Führung kostenlos

Ahnenforschung

Nach der Herkunft suchen

Diese spannende Reise in die Vergangenheit ist die Suche nach der eigenen Identität und beruht nicht nur auf dem Sammeln von Daten. Sie ist ein persönlicher Zugang zur Geschichte. Im Kurs beschäftigen wir uns mit dem Lesen der Kurrentschrift, dem Forschen im eigenen Umfeld, in der Pfarre, in der Gemeinde, im OÖ Landesarchiv und im Bezirksgericht, mit Internet-Recherchen, Nachschlagewerken und Suchbehelfe, der Nutzung von EDV-Programmen und dem Gestalten einer Familienchronik

Sa, 2-mal, 14-tägl. ab 7.3.2020

9.00 – 16.30

Seminarraum 01.02

19.13060

€ 93,-, Materialbeitrag € 8,-

Konsulent Erich Lang, Konsulent Josef Weichenberger

Weitere Vorträge und Veranstaltungen finden Sie unter: www.vhs.linz.at



Volkshochschule Linz



Kärntnerstraße 26, A-4020 Linz

Tel.: 0732 7070 0

www.wissensturm.at, wissensturm@mag.linz.at

www.facebook.com/wissensturm